

Pfarrbrief

Kath. Pfarrverband Puchheim

Pfarrgemeinden St. Josef und Maria Himmelfahrt



Ostern 2023



Fülle des Lebens

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Es muss doch mehr als alles geben“ – so lautete in den 90-iger Jahren ein Buchtitel der evangelischen Theologin Dorothee Sölle. Es könnte auch ein Werbeslogan unserer Zeit sein.

Sehnsucht nach einem „mehr“, als es das eigene Leben bietet – nicht nur im materiellen Sinn – ist ein Zeichen unserer Zeit. Was kann mir das Leben alles bieten, wohin soll, wohin wird es sich entwickeln? Diese Fragen wollen wir im vorliegenden Pfarrbrief aufgreifen. Was lässt ein Leben nicht nur „angefüllt“, sondern tatsächlich „erfüllt sein“? Worin können wir „Fülle des Lebens“ oder auch das von Jesus verheißene „Leben in Fülle“ finden? Vielleicht mögen sich für manch eine/n diese Fragen im Frühjahr 2023 anders stellen, als das noch vor ein paar Jahren der Fall war, ohne Corona und ohne Krieg in der Ukraine. Vieles war noch sehr viel selbstverständlicher und auch leichter in unserem Alltag.

Verschiedene Blickwinkel möchten dieses Thema und die Fragen, die sich dazu stellen, beleuchten: biblische Impulse und Nachdenkliches zu unserer Lebensgestaltung oder Gedanken, wie auch in Krisensituationen der Weg zu Lebensfülle gehen kann. Wo Menschen einander begegnen, kann sich Fülle des Lebens ereignen – sei es im Kindergarten, bei „gemeinsamen statt einsamen“ Mahlzeiten oder in einer Gemeinschaft wie Kolping, die ihr 50-jähriges Bestehen in Puchheim feiert. Auf 50 Jahre erfülltes Wirken als Priester blickt P. Sebastian Painadath zurück, der eine besondere Verbindung zu Puchheim hat und hier dieses Jubiläum feiern wird.



Susanne Engel

(Foto: Privat)

„Es muss doch mehr als alles geben“ – mit den kommenden Kar- und Ostertagen feiern wir, dass Gott uns in Jesus „Leben in Fülle“ und „mehr als alles“ gibt: im Leben und durch österliche Hoffnung über dieses Leben hinaus.

Wir wünschen Ihnen eine erfüllte Zeit und ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Susanne Engel, Pastoralreferentin

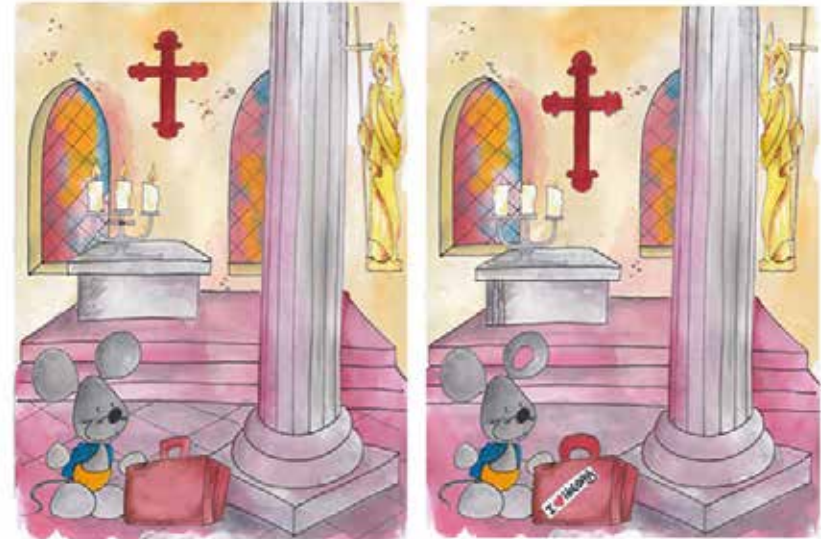
Titelbild: Fotos von Susanne Engel (2), Julia Plagge-meier (2) und Bärbel Kober (2)

Thema: Erfülltes Leben

Zum Geleit	2
Kinderrätsel	3
Erfülltes Leben: Fülle – nicht voll	4
Leben in Fülle – Biblische Impulse	6
Fülle an den Grenzen des Lebens	8
Berufe im Pfarrverband – Die Pfarrsekretärin	10
Ökumene – Fülle des Lebens	12
Neues aus Maria Himmelfahrt / Fronleichnam	13
Termine für Gottesdienste und Veranstaltungen	14
50 Jahre Priesterweihe von Pater Sebastian Painadath SJ	16
50 Jahre Kolpingsfamilie Puchheim	18
Rückblick – Aus dem vollen Pfarrleben	20
Sachbereich Soziales	22
Neues aus den Kinderhäusern	23
Besondere Termine für Kinder / Büchereivertrag	26
Aus den Kirchenbüchern – Taufen und Sterbefälle	27
Zitate zum Thema „Leben“ / Impressum	28

Das knifflige Kinderrätsel...

Liebe Kinder, hier seht ihr das Gemälde „Kirchenmaus Petra geht auf Reisen“. Das rechte Bild sieht zwar ähnlich aus, ist jedoch eine Fälschung! Wie viele Fehler könnt ihr entdecken?



Original

Fälschung

Quelle: Pfarrbriefservice.de

Fülle des Lebens: Erfüllt – nicht voll

Welch ein Lebensentwurf wird uns in den Evangelien in einem großen Bogen von Weihnachten bis Ostern vorgestellt! Jesu wird geboren von einer ledigen Mutter in einem Futtertrog. Hirten, Angehörige der damaligen Unterschicht, sind die ersten, die ihn sehen und vor dem neugeborenen Leben auf die Knie gehen. Es wird von der Macht erzählt, die auch Kindsmorde nicht scheut, wenn sie sich bedroht fühlt. Jesu Leben wird gezeichnet als das eines empathischen, gebildeten Menschen. Er entscheidet sich gegen die Verlockungen von Materialismus und Macht. Aber wo er hinkommt, zieht er die Menschen an, er öffnet sich für ihre Leiden und hilft ihnen. Er zeigt auf Missstände und lässt sich nicht verbiegen. Im tiefen Vertrauen auf Gott geht er seinen Weg. Ein erfülltes Leben! Ein Leben, das unendlich vielen Menschen Hoffnung, Trost, Vorbild und Ansporn war und ist. Jesu Leben endet konsequenterweise mit der Ermordung durch die Mächtigen, doch es strahlt über die Jahrhunderte und über die Kontinente weiter. Die Texte feiern das Leben, „gezeugt“ vom Geist Gottes, das am Ende als fortwirkende Kraft Gottes, als „Sieger“ bestehen bleibt.

Das Rebhuhn will keine Straßen

Seit etwa 550 Millionen Jahren gibt es Leben auf der Erde. Vor etwa 300 000 Jahren soll der Mensch erschienen sein, nachdem sich schon eine ungeheure Vielfalt des Lebens auf der Erde entwickelt hatte. Und heute? Leben wir inmitten eines Massensterbens in Rekordgeschwindigkeit. Etwa eine Million Arten sind vom Aussterben bedroht, die Hauptgründe: Überfischung, Klimawandel, Vergiftung und vor allem

die Zerstörung von Lebensräumen. Der Naturverbrauch ist im Wesentlichen gekoppelt mit der Wirtschaftsleistung und somit den verbreiteten Konsummustern. Die Zusammenhänge liegen auf der Hand und sind bestens wissenschaftlich dokumentiert.



Rebhuhn

(Foto: PIXABAY)

Geld Macht Geltung

Und warum stoppen wir das nicht? So leicht geht das nicht, weil Strukturen existieren, die alle Ressourcen, auch die lebendigen, in geldwerte Leistungen transformieren. Es ist ein System, das auf die Rendite der entsprechenden Investitionen hin optimiert ist und gleichzeitig menschliche Grundinstinkte anspricht, um den Absatz von Waren und Dienstleistungen immer neu zu befördern.

Vom Montag zum Sonntag

Da stehen wir nun zwischen Sonntag und Montag. Am Sonntag wird aus den Evangelien gelesen, am Montag locken wieder tolle Angebote, Rabatte und Schnäpp-



Zusammenhalten (Foto: PIXELIO / Rainer Sturm)

chen – radikal unterschiedliche Glücksversprechungen. Die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft, aber auch schon der antiken Philosophen, stehen dabei näher an der Seite Jesu:

- Der Mensch und sein Gehirn streben permanent nach kooperativem Erfolg und sozialer Resonanz. Das Belohnungssystem im Gehirn treibt uns natürlicherweise an, Anerkennung, Wertschätzung und Zuwendung zu finden und zu geben.
- Mehr Haben, spektakuläres Tun, mehr Gelten werden als Erfüllung sozialer Anerkennung in Aussicht gestellt, erweisen sich aber immer wieder als unbefriedigend und leer und fördern so das „Mehr!“.
- Wenn ein bestimmtes materielles Auskommen erreicht ist, sind Gesundheit und ein erfülltes Leben die Folge von sinnvoller Tätigkeit, von sozialem Eingebundensein und Unterstützung von Bedürftigen.
- Das Erlebnis intakter Natur kann die physische und psychische Gesundheit

des Menschen fördern und regenerieren. Unser ursprüngliches Einfühlungsvermögen mit der Natur wieder zu finden ist eine Bedingung für die Erhaltung und Wiederherstellung lebensfreundlicher Bedingungen auf der Erde.

Man könnte sagen, an diesem Ende treffen sich Aufklärung (die Resultate wissenschaftlicher Forschungen) und Religion (die Lehre vom erfüllten Leben). Der Mensch wird mündig und selbstverantwortlich. So könnte eine starke Koalition entstehen für das Leben, für ein erfülltes Leben.
Michael Dippold



Berühr mich!

(Foto: PIXELIO / Knipseline)

► Buchhinweise:

- **J. Bauer: Das empathische Gen**
Herder 2021
(*Neurobiologische Grundlagen*)
- **T. Jackson : Wie wollen wir leben?**
Oekom 2021 (*Wirtschaftswissenschaftliche Einbindung*)
- **C. Arway: Der Biophilia-Effekt**
Ullstein 2016 (*Natur und Heileffekte*)
- **E. Fromm: Haben oder Sein**
Dtv 2005 (*Der Klassiker*)



Die Bergpredigt – Beide Abbildungen stammen aus „Buchschatze des Mittelalters“ (Forschungsrückblicke) 2011, Verlag Schnell und Steiner, Regensburg. (Fotos: B. Wagener)

Leben in Fülle

*„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben...
Ich bin der gute Hirte... und ich gebe mein Leben hin für meine Schafe...“*

erklärte Jesus den erbosten Schriftgelehrten, die ihn der gotteslästerlichen Anmaßung beschuldigten, weil er einen Blindgeborenen am Sabbat geheilt und dessen öffentliches Glaubensbekenntnis als zutreffend bestätigt hatte, er, der „Menschensohn“ sei von Gott gesandt. (Joh. 9 und 10) Schon im Psalm 23 ist der fürsorgliche Hirte Bild für Gott, dem die Schafe/Menschen in allen Nöten und Gefahren vertrauen können. Dieses Bild griff Jesus auf und wollte damit in den Herzen der Gläubigen Gottvertrauen wecken (wie das „Urvertrauen“, das laut moderner Psychologie erst lebensfähig macht). Deshalb suchte er als Wanderprediger die Nähe der Menschen, nahm sich ihrer Nöte und Leiden an, tröstete, heilte, gab ihnen

Würde und Lebensmut und wollte, dass sie nicht nur ein besseres Leben haben, sondern auch, dass sie in seinem Handeln Gottes Liebe erkennen.

Er verkündete die frohe Botschaft: Das erwartete Himmelreich ist nahe. Denn Gott ist wie ein Vater. Er liebt die Menschen alle, unabhängig von ihrem Ansehen. Er hat Erbarmen wenn sie „mühselig und beladen sind“ und, wie in der Geschichte vom „verlorenen Sohn“, nimmt er den reuigen Sünder in Gnaden wieder auf. Denn Gott will, dass wir unsere Bestimmung erfüllen an seinem Reich der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe mitzuwirken und einst ewig in der Gemeinschaft mit ihm die Fülle des Lebens erfahren.

Jesus hat dafür das Bild vom himmlischen Hochzeitsmahl gefunden. Das war auch der tiefere Sinn seines ersten Wunders bei der Hochzeit zu Kana. Ein Festmahl feiert Fülle des Lebens, Glück, Liebe. Der Wein der Freude gehört dazu, der bei Jesu Letztem Abendmahl zum Zeichen seiner Liebe bis in den Tod wurde. Zur Fülle gehört also, dass das vordergründig Reale auch immer eine tiefere Bedeutung haben und auf Gott hinweisen kann... Und so ist auch das Eucharistische Mahl mit Brot und Wein ein Zeichen für die Fülle des Lebens, das Gott uns schenkt. Es bewirkt Gemeinschaft mit ihm auch hier im Diesseits, Bestärkung im Glauben und Ansporn zur Nächstenliebe... Wer verinnerlicht, von Gott geliebt zu sein, für den verändert sich die Lebensperspektive über die persönlichen Gegebenheiten hinaus.

Die Gotteskindschaft schenkt Würde und das Bewusstsein, dass alle Menschen Kinder Gottes sind und Recht auf Hilfe haben. Wir sind gefordert und sollen unsere Fähigkeiten entfalten. Auch das ist Fülle des Lebens. Jesus lehrte die Menschen vertrauensvolles Beten in all ihren Anliegen, denn „euer Vater im Himmel wird denen Gutes geben, die ihn bitten.“ (Mt 7,11)

Die spätgotische Buchmalerei (13.Jht.) zeigt sehr schön die Wirkung der Botschaft Jesu: Aufbruch, Sprengkraft, Licht. Der Grasboden ist wie in Schollen aufgebrochen und der aufragende Fels, auf dem Jesus sitzt, ist zerklüftet wie von einem Erdbeben. Die Apostel sitzen in Sprungbereitschaft da. Ihre Gesten drücken Tatkraft und ihre Mienen Staunen und Begeisterung aus. Beachtenswert ist der Hintergrund. Hier steigen flammenförmige, leuchtend goldene Wolken empor und

verdrängen den irdischen Horizont in natürlichem Blau. Gold symbolisiert Gnade.

Der Hohe Rat in Jerusalem hatte mit Jesu Todesurteil seine Botschaft vernichten wollen. Aber Jesus sandte seine Jünger aus, um das Heil allen Völkern zu verkünden.

Sein Vermächtnis an sie war: „Liebt einander... wie mich der Vater geliebt hat... Bleibt in meiner Liebe...damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.“ (Joh 15,11)

Auch wir sind damit gemeint und sollten Freude ausstrahlen können!

B. Wagener



Christi Himmelfahrt

Zurück zur Fülle des Lebens bei Erfahrungen von Trauer und Leid?

Der Weg der Klage

Wer im Leben gerade schwierige Erfahrungen macht, für den scheint es weit entfernt, das Leben in seiner Fülle zu empfinden. Gut gemeinte Ratschläge wie: „Komm, beklag dich nicht, denk lieber positiv! Ist doch alles halb so schlimm, rei dich zusammen!“ können sich in solchen Zeiten wie blanker Hohn anfühlen. Für Außenstehende muss das Leben weiter gehen und es ist am einfachsten, wenn alles funktioniert. Aber wohin mit Schmerz, Wut und Trauer, die in mir stecken und mich nicht in Ruhe lassen?

Die Bibel zeigt einen für uns vielleicht ungewöhnlichen Weg, mit Leid und Trauer umzugehen. Gerade das Buch der Psal-



Einsame Trauer (Foto: PIXABAY / Anemone123)

men ist voll davon. Viele dieser Texte sind sehr emotional: Es wird geweint, geklagt, um Hilfe geschrien, gefleht. Für uns, die zur stillen Trauer erzogen sind, kann das befremdlich oder abstoßend wirken. Wer weint, zeigt sich verletzlich. Wer klagt, mutet seinen Schmerz anderen zu. Darf ich das, gegenüber anderen Menschen und gegenüber Gott? Psalm 22 schildert den Weg eines Menschen durch eine leidvolle Erfahrung:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Mit diesen Worten beginnt der Psalm. Jesus betet diese Worte später am Kreuz. In tiefster Todesnot und Verzweiflung klagt er den Gott an, den er seinen Vater nennt. Viele, die mit Tod und Leid in Berührung gekommen sind, fühlen ähnlich. Wo ist Gott, wenn so etwas passieren kann? Warum lässt er es zu? Wie kann ich noch an Gott glauben, wenn ich so etwas erleben musste? Gibt es ihn, und ich bin ihm egal? Oder gibt es ihn gar nicht?

Wer vor Gott klagt, wendet sich trotz allem an ihn. Ich bleibe nicht allein mit meiner Klage, sondern stelle die Fragen an den, von dem ich glaube, oder geglaubt habe, dass er mein Leben hält – ob er existiert oder nicht.

Der Psalmbeter erzählt Gott, wie es ihm wirklich geht. Alles darf gesagt werden, es gibt kein Tabu, keine Scham. Wenn jemand trauert, tut es oft gut, wenn es jemanden gibt, bei dem man sich so zeigen kann, wie man sich gerade fühlt. Jemand,



Eichenkeim (Foto: PIXABAY / Congerdesign)

der nicht gleich jede Klage mit einer Hoffnung beantworten muss, sondern der die finsternen Gefühle mit aushält. Wenn es sein muss, über lange Zeit.

Nach einer langen Klage und verzweifelnem Flehen kommt unverhofft die Wendung. Was war es, was dem Beter das Gefühl gab, nicht ins Leere zu rufen? War es vielleicht sogar die schonungslose Klage, durch die er gegangen ist, um zu einer Antwort zu finden? Er sagt es uns nicht. Jedoch scheint sein Herz nun überzusprudeln vor Lob und Dankbarkeit für die Hilfe, die er erfahren hat:

Die Armen sollen essen und sich sättigen; den Herrn sollen loben, die ihn suchen. Aufleben soll euer Herz für immer.

Ich bin ehrlich gesagt froh, dass die Stelle der Antwort – und woraus sie bestand – im Psalm leer bleibt. Zu unterschiedlich sind unsere Wege, und im Laufe des Lebens werden wir mal das Gefühl haben, eine Antwort zu bekommen, und in anderen Situationen nicht. Ist Gott in den Menschen, die unsere Klage anhören und aushalten? Ist Gott in den Ereignissen, in Tod und Trauer, selbst verborgen anwesend?

Erfahrungen mit Sterben und Leid lassen unseren Glauben nicht unberührt. Sie stellen radikal die Frage nach Gott: Wie bist du? Bist du allmächtig? Bist du die Liebe? Bist du für mich da? Sie fordern heraus, unseren Glauben zu erweitern, wenn wir ihn nicht verlieren wollen. Vielleicht kann die Klage ein Weg dazu sein, Gott und das Leben neu zu sehen und zu begreifen. Manchmal ist die Klage der erste Schritt, damit sich die Trauer wandeln kann. Sie kann mir helfen, mit dem zu leben, was sich mir ereignet hat. Wie kann eine Antwort aussehen? Nicht schnell. Nicht einfach. Nur Schritt für Schritt, über das Trauern und Klagen zurück ins Leben. Darin kann Gott mächtig wirken!

Bernadette Matthaei

Info

► Sie wollen mit Ihrer Klage nicht allein bleiben?

Wir haben ein offenes Ohr für Sie. Fragen Sie nach einem Seelsorgegespräch!

Telefon: 089 / 8006040

E-Mail: bmatthaei@eomuc.de

Eine Fülle an Aufgaben!

In unserem Pfarrverband arbeiten die verschiedensten Berufe zusammen und bewältigen eine Fülle von Aufgaben in Seelsorge, Liturgie und Verwaltung. Manches davon sieht man, anderes geschieht mehr im Hintergrund. In einer kleinen Serie

möchten wir die einzelnen Berufsgruppen ein wenig vorstellen. Den Anfang machen unsere Pfarrsekretärinnen. Denn in den Pfarrbüros von St. Josef und Maria Himmelfahrt laufen alle Fäden zusammen.

Susanne Engel

Ein Einblick in die Arbeit im Pfarrbüro

Im Pfarrverband Puchheim sind vier Pfarrsekretär*innen in Teilzeit in den beiden Pfarrbüros beschäftigt. Gerne stellen wir unsere Arbeit in einem groben Überblick vor:

Bevor wir unsere Büros für den Parteiverkehr öffnen, prüfen wir bereits die eingegangenen E-Mails und den Anrufbeantworter. Während der Öffnungszeiten sind wir telefonisch erreichbar und es kommen Besucher/*innen mit ihren Anliegen persönlich zu uns. Dabei geht es zum Beispiel um Spendeneinzahlungen, Aufnahme von Messintentionen, Taufanmeldungen, Anfragen zur Trauung, diverse Raumreservierungen, Anfragen zu Beerdigungen, Fragen zu verschiedenen Themen wie Firmung, Erstkommunion, aktuellen Festen und Veranstaltungen... Und oft steht hinter individuellen Anfragen auch einfach das Bedürfnis nach einem Gespräch. Manche Anliegen können wir direkt erledigen, viele Angelegenheiten werden jedoch hier nur aufgenommen und dann im Hintergrund bearbeitet.

Nach Büroschließung findet also erst ein Großteil unserer Arbeit statt. Postein- und -ausgang, Kassenverwaltung und die Erstel-

lung des Wochenplans werden erledigt. Taufen, Trauungen und Beerdigungen müssen organisiert und in den verschiedenen EDV-Programmen erfasst werden und verlangen viele Formalitäten, Gleiches gilt für die Planung von Firmung und Erstkommunion. Organisatorische Aufgaben fallen für das Pfarrbüro als Unterstützungsleistung bei allen kirchlichen Festen und Veranstaltungen an, in der engen Zusammenarbeit mit dem pastoralen Team und den vielen Ehrenamtlichen unserer beiden Pfarreien.

Sehr viel Zeit nimmt die Buchhaltung in Anspruch, die von der Bezahlung der Rechnungen, sämtlichen Buchungen bis hin zum Erstellen der Jahresabschlüsse reicht. Im Pfarrverband Puchheim ist ebenfalls eine Sekretärin als Datenschutzbeauftragte für unser Dekanat angewiesen.

Insgesamt laufen in den Pfarrbüros alle Fäden zusammen. Dadurch haben wir viele persönliche Kontakte und oft mit sehr individuellen Anliegen zu tun, was unsere Arbeit interessant und abwechslungsreich macht.

*Die Pfarrsekretär*innen im
Pfarrverband Puchheim*



Terminplanung im Pfarrbüro

(Foto: Susanne Engel)



Pfarrbüro Maria Himmelfahrt

Dorfstraße 4, 82178 Puchheim

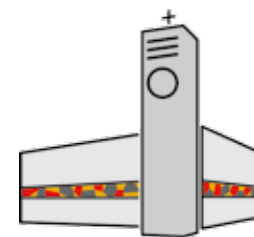
Telefon 089 / 802510

E-Mail: info@mariahimmelfahrt.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch von 16.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 – 12.00 Uhr



Pfarrbüro St. Josef

Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim

Telefon: 089/8006040

E-Mail: st-josef.puchheim@ebmuc.de

Öffnungszeiten:

Montag und Freitag von 9.00 – 11.30 Uhr

Donnerstag von 16.00 – 19.00 Uhr

Fülle des Lebens – im „Oma-Brot“

Wir Menschen sind lausige Investoren. Das ist keine Erkenntnis der Neuzeit. Bereits vor über 2500 Jahren heißt es im Buch Jesaja (55,2): „Warum wollt ihr Geld ausgeben für Brot, das nicht wie Brot schmeckt? Warum wollt ihr euren mühsam verdienten Lohn für etwas vergeuden, das nicht satt macht?“ Ähnliches habe ich mich als Kind oft gefragt. Meine Oma backte das beste Roggen-Sauer-teigbrot der Welt. Im Vergleich schmeckten die Brote vom Bäcker wie Pappe. Nie habe ich verstanden, warum meine Freunde und ihre Familien freiwillig so ein schlechtes Brot essen. Ähnlich ungläubig schaut Gott manchmal auf uns, wenn er sieht, wofür wir unsere Zeit, Kraft und Geld ausgeben: Für irgendein pappiges Bäckerbrot. Denn worin suchen wir die Fülle des Lebens? Welche Sätze sagen wir uns innerlich? Was brauchen wir noch, um endlich glücklich zu sein? Wenn ich endlich ein eigenes Haus habe, dann ... Wenn ich endlich eine Freundin

habe, dann ... Wenn ich die 10 kg abgenommen habe, dann ... Was dann? Dann sind wir glücklicher und zufriedener. Durch Konsum und Kapitalismus sind wir geprägt unser Glück im Geld und unserer Leistung zu suchen. Doch was wenn der gute Geschmack ausbleibt? Was wenn alle Fülle wie Pappe schmeckt und grau aussieht wie Bäckerbrot? Dann wird es Zeit für Oma Brot. Jesus bezeichnet sich selbst als Brot des Lebens. Bis heute brechen wir dieses Brot im Abendmahl, um uns seiner Lebensfülle zu erinnern. Hier bei ihm schmeckt das Leben wieder. Wir schmecken die Fülle von den Tiefen des Karfreitag bis zu den Höhen des Ostermorgens. Wir schmecken seine Liebe und Gnade, die nicht unser Geld oder unsere Leistung wollen, weil er bereits alles gezahlt hat. Kommt zum Tisch des Herrn. Seht und schmeckt die Fülle des Lebens.

(Jakob Kimpel, Pastor der Evangelischen Gemeinschaft Puchheim)



(Foto: Jakob Kimpel)

Kindertreff

Im Pfarrheim von Maria Himmelfahrt gibt es einmal im Monat ein Treffen für Kinder im Alter von 9 – 13 Jahren. Wir spielen, basteln, machen Ausflüge und begleiten die Feiern im Kirchenjahr. Wer hier gerne dabei sein möchte, ist herzlich willkommen.

Die nächsten Treffen sind am 6. April 2023 und 13. Mai 2023 jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Anmeldung bei Barbara Berger über E-Mail: bar.berger@outlook.de

Neue Ministranten in Maria Himmelfahrt

Am 12. Februar 2023 durfte die Gemeinde in Puchheim Ort vier neue Ministrant:*innen begrüßen. Herr Pfarrer Menzel befragte sie in der feierlichen Messe, ob sie zu diesem Dienst bereit sind. Auch eine ältere Ministrantin steigt wieder ein.

Wir freuen uns sehr, dass es – nach einer längeren Pause – wieder einige Ministranten gibt. Im Voraus schon einen herzlichen Dank für euren Einsatz.

Barbara Berger



(Foto: Barbara Berger)

Fronleichnam-Gottesdienst des Pfarrverbandes

Donnerstag, den 8. Juni 2023:

Feier des Hochfestes des Leibes und Blutes Jesu Christi

Bei trockenem und schönem Wetter beginnt die Feier des Fronleichnamfestes mit dem Festgottesdienst im Freien um 9.00 Uhr am Feuerwehrhaus Puchheim-Ort. Danach Prozession durch den Ort mit Abschluss in der Kirche Maria Himmelfahrt. Anschließend findet im Pfarrheim Puchheim-Ort ein gemeinsamer Frühschoppen statt.

Bei starkem Regen und sehr schlechtem Wetter wird die Prozession abgesagt. Der Fronleichnam-Gottesdienst findet dann

um 9.30 Uhr in der Kirche Maria Himmelfahrt statt. Der Frühschoppen ist anschließend im Pfarrheim.

Bei unklarer Wetterlage kann man sich am **Fronleichnamstag** ab 7.30 Uhr im Pfarrbüro St. Josef, Telefon: 089/8006040 über den Anrufbeantworter informieren, ob die Prozession stattfindet.

Alle Bürgerinnen und Bürger entlang des Prozessionsweges Feuerwehrwiese – Kreuzstraße – Dorfstraße werden gebeten, ihre Häuser und Anwesen festlich zu schmücken.

Auswahl besonderer Gottesdienste

Gottesdienste in der Osterzeit und zu Pfingsten

Freitag	24.03.2023	19.15 Uhr	St. Josef	Liegestuhlgottesdienst Jugendstelle FFB
Sonntag Palmsonntag	02.04.2023	10.30 Uhr	Maria Himmelfahrt	Familiengottesdienst – Eucharistiefeier Segnung von Palmzweigen und Palmsonntagsprozession
		10.30 Uhr	St. Josef	Familiengottesdienst – Wortgottes- dienst mit Kommunionfeier Segnung von Palmzweigen und Palmsonntagsprozession
Donnerstag Gründonnerstag	06.04.2023	19.00 Uhr	St. Josef	Messe vom letzten Abendmahl für den Pfarrverband, Einladung auch an die Kommunionkinder. Anschließend Agapemahl im Pfarrsaal
Freitag Karfreitag	07.04.2023	10.30 Uhr	Maria Himmelfahrt	Kinderkreuzfeier
		10.30 Uhr	St. Josef	Kinderkreuzfeier
		15.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi
		15.00 Uhr	St. Josef	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi
Samstag Karsamstag	08.04.2023	21.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
Sonntag Ostersonntag	09.04.2023	05.30 Uhr	St. Josef	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
		10.30 Uhr	Maria Himmelfahrt	Familiengottesdienst mit Speisensegnung
		10.30 Uhr	St. Josef	Osterhochamt besonders für Familien mit anschließendem Ostereiersuchen
Montag Ostermontag	10.04.2023	09.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Festgottesdienst mit der Chorgemeinschaft
		10.30 Uhr	St. Josef	Festgottesdienst mit Chor
Sonntag	30.04.2023	10.30 Uhr	St. Josef	Erstkommunion Gruppe 1
		15.00 Uhr	St. Josef	Gottesdienst für Trauernde, anschließend Stehkafee
Sonntag	07.05.2023	10.30 Uhr	St. Josef	Erstkommunion Gruppe 2
Sonntag	21.05.2023	10.30 Uhr	Maria Himmelfahrt	Erstkommunion
Sonntag Pfingstsonntag	28.05.2023	10.30 Uhr	St. Josef	Festgottesdienst zum 50. Priester- jubiläum von Pater Painadath

Montag Pfingstmontag	29.05.2023	06.00 Uhr	St. Josef / Maria Eich	Pfarrwallfahrt von St. Josef nach Maria Eich
		09.00 Uhr	Maria Eich	Pfarrgottesdienst für den Pfarrverband in Maria Eich
Donnerstag Fronleichnam	08.06.2023	09.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Fronleichnamsgottesdienst (näheres siehe Seite 13)
Freitag	16.06.2023	19.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Andacht für die Eltern der Firmlinge
Samstag	24.06.2023	18.00 Uhr	St. Josef	Jugendgottesdienst mit Firmlingen
Freitag	30.06.2023	09.30 Uhr	St. Josef	Firmung mit Domkapitular Prälat Lorenz Kastenhofer

Weitere Auswahl besonderer Gottesdienste:

Montag	01.05.2023	19.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Erste feierliche Maiandacht mit Aussetzung des Allerheiligsten
Donnerstag	04.05.2023	19.00 Uhr	St. Josef	Maiandacht
Sonntag	14.05.2023	18.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Maiandacht Beginn an der Friedenskapelle
Donnerstag Christi Himmelfahrt	18.05.2023	18.00 Uhr	St. Josef	Maiandacht
Sonntag Pfingstsonntag	28.05.2022	19.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Maiandacht
Mittwoch	31.05.2022	19.00 Uhr	St. Josef	Letzte feierliche Maiandacht

Besondere Veranstaltungen:

Sonntag	26.03.2023	11.45 Uhr	St. Josef	Fastenessen und Verkauf von Osterkerzen
Sonntag	25.06.2023	11.45 Uhr	St. Josef	Pfarrfest in St. Josef

Kaffeetafel:

Mittwoch	29.03.; 12.04.; 03.05.; 24.05.; 14.06.; 05.07.; 26.07.2023	jeweils von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr	Pfarrheim St. Josef
-----------------	---	--	----------------------------

Treffen der Senioren von St. Josef, Puchheim

Freitag	31.03. (GD)/14.04./28.04. (GD)/ 12.05./26.05. (GD)/23.06. (GD)	jeweils um 14.00 Uhr	St. Josef
----------------	---	----------------------	------------------

Treffen der Senioren von Maria Himmelfahrt

Freitag	24.03./05.05./26.05./09.06./ 07.07./28.07.2023	jeweils um 14.00 Uhr	Pfarrheim Maria Himmelfahrt
Sonntag	16.04.2023	16.00 Uhr Theaternachmittag	Pfarrheim Maria Himmelfahrt

Erfüllt vom priesterlichen Dienst: 50-jähriges Priesterjubiläum von Pater Sebastian Painadath SJ

Am Pfingstsonntag wartet in St. Josef ein besonderes Ereignis: Pater Sebastian Painadath SJ feiert sein 50jähriges Priesterjubiläum. Was ist so außergewöhnlich daran außer den vielen Jahren – und wer bitte ist der mittlerweile 80jährige Pater Sebastian Painadath?

Nur noch sehr wenige Menschen gibt es, die damals die Priester-Weihe in einer Pfarrgemeinde miterleben durften. Was war 1973 der Grund für diese Ausnahme und was waren wichtige Stationen auf dem Weg der Berufung von Pater Sebastian? Er selbst schrieb:

„Im Jahre 1970 kam ich nach Innsbruck für das theologische Grundstudium. Im Sommer 1971 brachte mich Dieter Tröndle aus Puchheim zu Pfarrer Wahner. Dieser lud mich ein, während der Semesterferien in der Kirchengemeinde mitzuhelfen. Ich habe viele Familien näher kennengelernt, die mir ein Zuhause in Puchheim ermöglichten. So wuchs der Wunsch, die priesterliche Sendung auch an diesem Ort zu erhalten. Pfarrer Wahner nahm daraufhin Kontakt mit Weihbischof von Soden-Fraunhofen auf. Dieser weihte mich dann an Pfingsten 1973. Über Tausend Gläubige versammelten sich, um meine Priesterweihe mitzufeiern, darunter Priester aus allen Kontinenten. Das war wirklich eine bewegende Pfingsterfahrung! Zu meinem allerersten Gottesdienst lud ich vor allem die Alten und Kranken der Gemeinde Puchheim ein.

Danach führte mein Weg für die Doktorarbeit nach Tübingen zu Prof. Walter Kaspar. In den Jahren der Promotionszeit kam ich



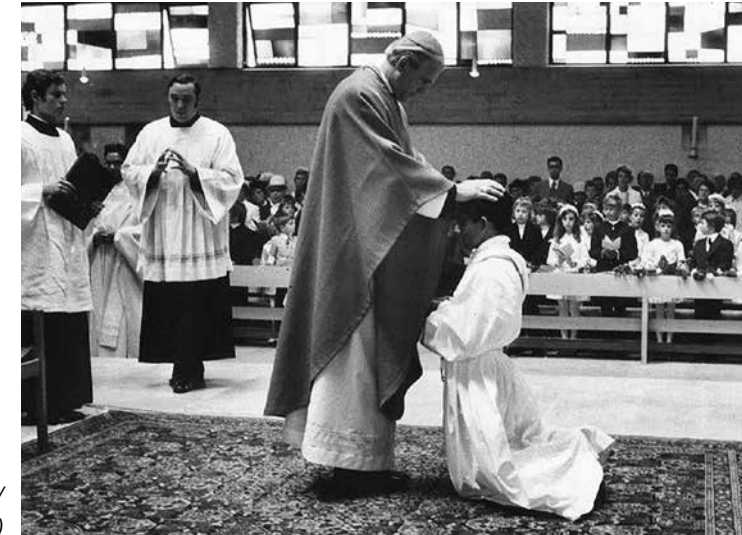
Sebastian Painadath vor der Priesterweihe, rechts im Bild der damalige Pfarrer Wahner



Weihbischof von Soden-Fraunhofen weiht Pater Sebastian Painadath

oft nach Puchheim, um Meditationskurse zu halten und sonntägliche Gottesdienste zu feiern. 1978 kehrte ich dann nach Indien zurück.“

Für Pater Sebastian begann dort ein „Leben in Fülle“. Er gründete inmitten eines Dorfes an einem großen Fluss das geist-



(Alle Fotos: Pfarrarchiv/
Fahmüller, Schmidt)

liche Zentrum „Sameeksha“ (ganzheitlich sehen). Unermüdlich setzt er sich seitdem vor allem für den Dialog der großen Weltreligionen ein. Vielfältig ist sein Kursangebot weit über Indien hinaus. „Seit 1983 lädt mich MISSIO Aachen/München – also ein vierzigjähriges Jubiläum – zu jährlichen Meditationskursen und Dialogseminaren ein, so auch das Brucker Forum und das Puchheimer Podium.“ (P. Sebastian)

Manchmal schauen sich Menschen in seinen Kursen erstaunt an, wenn er davon spricht: „Mein Geburtsort ist Puchheim.“ „Ist er nicht Inder?“, ist dann ein Raunen zu hören. Diese Bezeichnung drückt seine tiefe Verbundenheit zu dem Ort aus, an dem er „geboren“ wurde für die priesterliche Sendung. Hier mit seinen Worten: „Puchheim bedeutete sehr viel für meinen priesterlichen Weg. Hier habe ich eine weltoffene Gemeinde gefunden, die mir eine enorme geistige Weite, ein Stück Heimat in einem fremden Land ermöglichte.

Puchheim hat mir klargemacht, dass es für uns Christen letztlich kein Inland und Ausland gibt. Am goldenen Priesterjubiläumstag in Puchheim möchte ich mich für diese geistige Offenheit bedanken.“

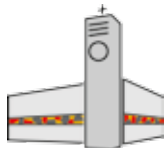
Zusammengestellt von
Edeltraud Ulbrich

► Mehr von P. Sebastian Painadath:

- **Auf der Homepage finden Sie einen theologischen Artikel von Pater Painadath mit seinen Gedanken zur „Fülle des Lebens“.** www.pfarrverband-puchheim.de
- **Am Dienstag, den 9. Mai 2023, um 19.30 Uhr hält Pater Painadath im Rahmen der Reihe „Spirituell leben“ des Brucker Forums einen Vortrag: „Kirche als Fortsetzung der (Mahl-)Gemeinschaft Jesu“.**



KOLPING



50 Jahre Kolpingsfamilie Puchheim

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

50 Jahre wird die Kolpingsfamilie von Sankt Josef. Im Februar 1973, Puchheim hatte gerade um die 4000 Einwohner, fand sich ein Kreis von 16 Männern zusammen, um in Puchheim eine Kolpingsfamilie zu gründen. Den Vorsitz hatte Edgar Geis und das Amt des Präses übernahm Pfarrer Wahner. Ihm folgten im Präsesamt: Pfarrer Serz, Pfarrer Bonassi und derzeit Gemeindeferentin Inge Aschauer.

Der Kolpingsfamilie Puchheim gehören derzeit 42 Mitglieder an, davon sind 23 Frauen. Viele der Gründungsmitglieder hatten Kolping zuvor noch in der ursprünglichen Form eines katholischen Gesellenvereins erlebt. Kolping war eine Einrichtung, die jungen Männern warme Mahlzeiten und ein Dach über dem Kopf bot, wenn sie gezwungen waren, ihr Glück in der Fremde zu suchen. Heute nennt Kolping sich eine „Familie“, bei der seit über 50 Jahren selbstverständlich auch Frauen Mitglieder sind.

Die Kolpingsfamilie Puchheim ist Teil des Kolpingwerkes Deutschland, eines Verbandes mit über 200.000 Mitgliedern in mehr als 2.200 Kolpingsfamilien. Das Kolpingwerk Deutschland ist ein generationsübergreifender christlicher Sozial-

verband. Das Kolpingwerk ist organisiert in Landesverbände, Diözesanverbände, Bezirksverbände und der Kolpingsfamilie. Alle Angebote auf der Ebene Diözese oder Bezirk können wahrgenommen werden.

Die Kolpingsfamilie ist ein soziales Netzwerk, das gekennzeichnet ist von der Fürsorge und der Verantwortung der Mitglieder füreinander. Wir verstehen uns als Weg-, Glaubens-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft.

Wir treffen uns in der Regel am 3. Donnerstag des Monats im Konferenzraum des Pfarrheimes St. Josef. Genaue Daten sind immer dem aktuellen Jahresprogramm zu entnehmen und Gäste sind willkommen. Wir wollen uns gemeinsam informieren über gesellschaftliche und religiöse Themen, über Reisen und Kultur, dazu pflegen wir die Geselligkeit bei gemeinsamen Feiern, Ausflügen und Wanderungen.

Beispiele für Aktionen der Kolpingsfamilie sind: Teilnahme und Durchführung von Kompletts auf Bezirksebene, Begegnungstage in Klöstern, Bereitstellung des Seniorenfahrdienstes, Adventskranzbinden, Unterstützung des Centro Social der Schwester Werburga in Brasilien, die inzwischen verstorben ist, aber das Projekt läuft weiter und braucht jegli-

che Unterstützung. Früher wurden für dieses Projekt auch zweimal im Jahr Altpapier und Altkleidung gesammelt. Die Altersstruktur der Mitglieder lässt diese Sammelaktionen nicht mehr zu. Es wäre schön, wenn auch jüngere Personen sich für die Kolpingarbeit interessieren würden und der Familie beitreten würden. Gerade für junge Familien bietet das Kolpingwerk interessante Angebote mit Familienwochenenden in Teisendorf oder die Nutzung der Familienferienstätten in ganz Deutschland.

Die Kolpingsfamilie unterstützt auch Kolping International bei der jährlichen Schuhsammelaktion oder auch bei der Handsammelaktion. Gerade diese Aktionen konnten auch während der Corona-Pandemie durchgeführt werden.

Adolph Kolping sagte einmal: „Je weniger der Mensch tut, um so geneigter ist er, alles mit Worten abzumachen. Und je mehr der Mensch redet, umso weniger kann er selbst ausführen.“ Im Zeitalter von Internet, Facebook und Whatsapp



Gemeinsame Komplet mit Pfarrer Bickl bei der Holzkechtkapelle

wird weniger geredet, aber umso mehr geschrieben. Viele und unnötige Bemerkungen werden in die ganze Welt verschickt. Vielleicht würde Adolph Kolping heute sein Zitat so formulieren: „Je weniger der Mensch tut, um so geneigter ist er, alles per Internet zu kommentieren und kritisieren. Je mehr der Mensch nur im Internet surft, umso weniger Taten kann er selbst ausführen.“

Ja, Taten sind gefragt und werden erwartet. In diesem Sinne wird zum Glück von den Kolpingsfamilien Vieles getan, damit auch in anderen Ländern die Lebensbedingungen besser werden.

► Info zum Festgottesdienst

Am Sonntag, den 23. April 2023, werden wir um 10.30 Uhr einen Festgottesdienst feiern, zu dem alle eingeladen sind. Nach dem Gottesdienst ist die Pfarrgemeinde noch zu einem Umtrunk im Pfarrhof eingeladen. Bei schlechtem Wetter wird der Umtrunk im Pfarrheim stattfinden.

Ferdinand Specht



Adventskranzverkauf durch die Kolpingsfamilie (Fotos: F. Specht)

Aus dem Leben im Pfarrverband



*Krippenspiel in St. Josef
(Foto: Nicole Nanini)*

*Sternsinger in
Maria Himmelfahrt
(Foto: K. Fausel)*



*Ökumenischer
Gottesdienst in der
Auferstehungskirche zur
Gebetswoche für
die Einheit der Christen
am 22. Januar 2023
(Foto: Edgar Fahmüller)*

Eindrücke vom Firmwochenende im Josefstal

Das Gleichnis vom Barmherzigen Vater bzw. den verlorenen Söhnen war in Gruppenarbeit, persönlicher Betrachtung und gemeinsamen Gottesdienst der Leitfaden durch das Firmwochenende.

*61 Jugendliche und
11 Firmbegleiter*innen
starteten Ende Januar mit
der Firmvorbereitung
(Fotos: A. Esterer)*



*Die gemeinsame
Gruppenarbeit machte
sehr viel Spaß!*

*Viele Teile –
eine Gemeinschaft:
Firmlinge und
Gemeindemitglieder
im Puzzle vereint*



„Tafel-Vielfalt“

► Kaffeetafel



Unsere Kaffeetafel, die im dreiwöchigen Rhythmus im Pfarrsaal oder bei schönem Wetter im Kirchhof stattfindet, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Junge, Ältere, Menschen mit schmalem oder gut gefülltem Geldbeutel, Alleinstehende und Familien – jeder ist bei uns herzlich willkommen.

Was wird da geboten? Es gibt selbstgebackene Kuchen, Kaffee und Tee und anregende Gespräche mit netten Leuten. Das Angebot ist kostenlos. (Foto: PIXABAY)

► Termine immer mittwochs an folgenden Tagen:

8. März, 29. März, 12. April, 3. Mai, 24. Mai, 14. Juni, 5. Juli, 26. Juli, jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr

► Mittagstafel



Nachdem die gesponserte warme Mahlzeit an den 4 Dienstagen im Advent bei allen Teilnehmern so gut ankam, wurde von vielen Seiten der Wunsch nach einer Verlängerung der Aktion geäußert.

Wir bieten deshalb in Zukunft einmal im Monat im Pfarrheim ein leckeres vegetarisches Essen an. Aus Umweltgründen wollen wir hierbei auf Fleisch verzichten. Bei der Zubereitung achten wir besonders auf die Verwendung regionaler und saisonaler Produkte.

Eingeladen sind, unabhängig vom Alter, bedürftige oder einsame Mitbürger, die gerne in Gesellschaft zu Mittag essen. Wenn Sie sich als Essenspaten engagieren möchten, können Sie gerne eine Spende mit dem Hinweis „Mittagstafel“ im Pfarrbüro abgeben. (Foto: FOTOLIA)

► **Info zur Mittagstafel:**
Die Mittagstafel findet jeweils am letzten Donnerstag im Monat von 12.00 bis 13.30 Uhr an folgenden Terminen statt:
30. März, 27. April, 25. Mai, 29. Juni, 27. Juli

► Puchheimer-Eichenauer Tafel



Sachspenden für die Puchheimer-Eichenauer Tafel in Form original verpackter, haltbarer Lebensmittel oder Kosmetikartikel werden an jedem 3. Sonntag im Monat vor und nach dem 10.30 Uhr-Gottesdienst in der Kirche gesammelt und in der folgenden Woche an die Tafelkunden weitergegeben. (Foto: R. Friederichs)

► **Die nächsten Sammlungen finden statt am Sonntag, den 16. April, 21. Mai, 18. Juni sowie 16. Juli**

Ein herzliches „Grüß Gott“ aus dem Kindergarten St. Josef

Eine Fülle des Lebens sehen wir jeden Tag im Kindergarten. Wir haben eine Fülle von Spielmöglichkeiten sowohl in den Räumen als auch im Garten und eine Menge Freunde.

Ein hoher Wert ist die Gemeinschaft, das Miteinander, das gemeinsame Spiel. Im Stuhlkreis erleben wir dies. Die Kinder dürfen sich ihre Lieblingsspiele wählen und alle machen mit. Dabei lernen wir auf andere einzugehen, Rücksicht zunehmen und viel Spaß zu haben.

Natürlich erleben wir auch Zeiten, in denen eine besondere Fülle an schönem Leben zu sehen ist.

Zunächst war dies bei uns der Fasching, der endlich wieder in all seiner bunten Vielfalt, wie im Dschungel, tief im Meer, im Märchenschloss und im Zirkus, gefeiert werden konnte.

be Osterglocken im Beet entdecken. Jeder Tag wird bunter. Es sind die „Großen“, die auch aufmerksam die Tierwelt bei uns beobachten und Vögel beim Nestbauen erblicken.

Eine große Freude ist das Osterfest mit seiner Fülle an purem Leben. Im Kindergarten dürfen wir dieses Fest ein paar Tage vorher feiern, da in den Ferien einige Kinder Urlaub haben. Die Kinder erfahren von Jesus, dem Auferstandenen, der die Freude zu den Menschen gebracht hat. Dies spüren wir nach, in dem wir z.B. erzählen lassen, was uns freut. Wenn wir uns freuen, spüren wir, dass das Leben toll ist.

Wir wünschen allen Frohe Ostern und eine wiederkehrende Fülle des Lebens (auch das ein oder andere gefüllte Osternest)

Iris Merten und KiGa-Team St. Josef
 (Foto: FOTOLIA)



Kindergarten Maria Himmelfahrt

Liebe Pfarreimitglieder,

Am 31. Januar 2023 verabschiedeten wir Frau Gabi Münnich-Debus in den Ruhestand. Die 6 ½ Jahre, die sie bei uns war, sind viel zu schnell vergangen und wir konnten es gar nicht fassen, als es soweit war. Wir sind dankbar für die Zeit, die sie bei uns war, denn durch ihren großen Erfahrungsschatz sowohl in fachlicher als auch in lebenspraktischer Hinsicht war sie eine große Bereicherung für unser Haus.

Die Kinder, Vertreter des Elternbeirats, unsere KiTa-Verbundsleitung Frau von Schlachta und wir versuchten Frau Münnich-Debus einen unvergesslichen letzten Arbeitstag zu bereiten. Noch einmal sollte sie die geballte Fülle des Lebens abbekommen, wenn 50 Kinder und jeden Menge Erwachsene ein Ständchen singen und sie in den Mittelpunkt stellen. Es war ein schöner Abschied, auch wenn doch die eine oder andere Träne floss.

Nach der Corona-Zwangspause konnten wir endlich wieder die Senioren auf dem Seniorenfasching mit unserem Besuch beglücken. Es machte den Kindern und uns riesigen Spaß, Tänze und Lieder vorzuführen und den Senioren eine Freude zu bereiten. Auch so zeigt sich die Fülle des Lebens indem man anderen Menschen eine Freude bereitet.

Ich wünsche Ihnen im Namen unseres Kinderhauses frohe Ostern

Ihre Barbara Habler



Gabi Münnich-Debus' letzter Arbeitstag – Der Abschied fiel allen sehr schwer! (Foto: KiGa MH)



Fülle von Nikolaus bis Ostern

Die „Fülle des Lebens“ im Kinderhaus Farbenspiel kennzeichnet sich nicht nur durch die vielen Feierlichkeiten und Aktionen die mit den Kindern über das Jahr verteilt stattfinden. Genauso wichtig sind die vielen Kleinigkeiten, die jeden Tag passieren. Das tägliche Lachen und die strahlenden Augen, wenn etwas Schönes passiert, aber auch die getrockneten Tränen, wenn man beim Wettlaufen nicht unter den Ersten war oder der Turm in der Bauecke umgefallen ist.

Im Dezember wurde fleißig mit den Eltern in der Gruppe bei Punsch und Leckereien für den heiligen Nikolaus gebastelt und es entstanden großartige Säckchen, die dieser gefüllt mit Leckereien am 6. Dezember in den Kindergarten brachte. Dabei las er uns aus seinem goldenen Buch vor, lobte unsere guten Taten und mahnte vor denen, die wir in Zukunft besser machen sollten.

Während der Adventszeit trafen sich die Kinder aus den verschiedenen Gruppen zur gemeinsamen Andacht in der Turnhalle. Krippen-, Kindergarten- und Schulkinderkindergartenkinder zündeten gemeinsam die Kerzen an und sangen Weihnachtslieder.

Auch in diesem Jahr wird es im Kinderhaus wieder einige Feierlichkeiten geben.

So bekamen wir bereits Anfang Januar den Segen durch die Kirche, der unser Haus für das Jahr 2023 schützen soll. Gemeinsam erzählten wir die Geschichte der Sternsinger.

Während die einzelnen Gruppen gerade noch für die Faschingstage bunt geschmückt werden, schweifen die Gedanken schon nach Aschermittwoch, wo traditionell die „alten“ Faschinggirlanden verbrannt werden.

Hierfür pflanzt jede Gruppe aus der entstandenen Asche und Erde ein paar Samen in einen Topf, um an Ostern Kresse ernten zu können. Aus selbstgebackenem Brot und der Kresse gestalten wir im Anschluss ein leckeres Osterfrühstück. In Gedenken an das letzte Abendmahl teilen wir alle das Brot miteinander.

Katja Gollnow



Besuch von St. Nikolaus im Kinderhaus Farbenspiel (Foto: KiHa Farbenspiel)

Kindertreff

- ▶ Die nächsten Termine in Maria Himmelfahrt: **Donnerstag, den 6. April 2023, sowie Samstag, den 13. Mai 2023, jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr**

Kindergottesdienste

- ▶ Die nächsten Kindergottesdienst-Termine in Maria Himmelfahrt: **Sonntag, den 7. Mai 2023 und Sonntag, den 2. Juli 2023, jeweils um 10.15 Uhr**

Treffen der Minis

- ▶ Die Gruppenstunden der Minis finden mittwochs jeweils von 17.00 bis 18.00 Uhr im Pfarrheim St. Josef statt.

Kindergottesdienst

- ▶ Der nächste Kindergottesdienst-Termin im Pfarrheim St. Josef: **Sonntag, den 25. Juni 2023, um 10.30 Uhr**

Bibliotheks-Kooperationsvertrag neu aufgelegt

Die Stadt Puchheim und die Pfarrkirchenstiftung St. Josef haben ihren in verschiedenen Punkten veralteten Kooperationsvertrag über die Trägerschaft der Stadtbibliothek Puchheim erneuert. 1980 ging die Pfarrbücherei St. Josef, die im Pfarrheim untergebracht war, als Grundstock in der neugegründeten Gemeindebibliothek auf.

Der St. Michaelsbund – ein Dienstleister der Erzdiözese München und Freising für die Darstellung katholischen Lebens auf allen gängigen Medienkanälen Rundfunk, Presse, Bibliotheken – übernahm schon damals die fachliche Betreuung und vermittelt seither auch die staatlichen und kirchlichen Zuschüsse.

Das Büchereikuratorium bestehend aus dem Ersten Bürgermeister, 4 Stadträten und 4 Vertretern der Pfarrei St. Josef ist für die Grundsatzfragen dieser Bibliothek, wie z. B. Gebührenordnung, Öffnungszei-

ten zuständig. Ein ehrenamtliches Team der Pfarrei St. Josef und der Stadt unterstützt die Stadtbibliothek bei ihrer Arbeit.

Sollten Sie Interesse haben z. B. Kindern vorzulesen, Bastelnachmittage mitzuhelfen und ähnliches, melden Sie sich bei der Bibliotheksleitung Frau Weinberger.

Walter Bley

Info

- ▶ **40 Jahre Stadtbibliothek Puchheim Festwoche vom 12. – 18. Juni 2023**

Das Programm entnehmen Sie bitte zeitnah den regionalen Printmedien sowie der Homepage der Stadtbibliothek unter:

www.puchheim.de

- ▶ Stadtbibliothek
- ▶ Aktuelle Mitteilungen und Veranstaltungen



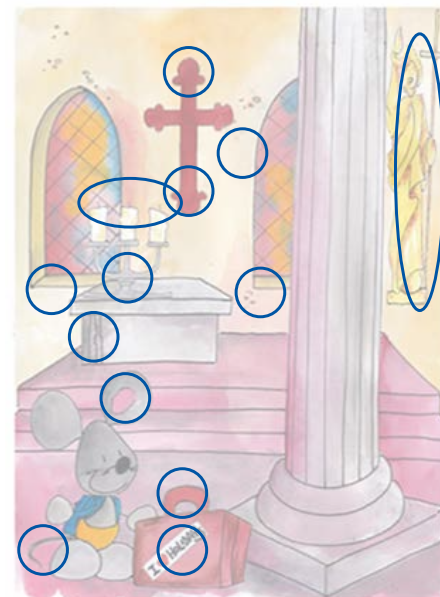
Taufen



17.12.2022 Benedikt Dillitzer

(Fotos: Susanne Engel/Kreuz; Christian Schröder/Taufbecken)

Des Rätsels Lösung...



Sterbefälle



07.11.22	Helga Fröhle
11.11.22	Elisabeth Giesel
16.11.22	Apollonia Bauer
24.11.22	Bernd Demharter
25.11.22	Renate Schober
30.11.22	Katharina Sanktjohanser
03.12.22	Herbert Hager
04.12.22	Korbinian Gerg
08.12.22	Rudolf Albertshofer
14.12.22	Angela Kneifel
14.12.22	Günter Niemeier
17.12.22	Josef Dillitzer
18.12.22	Georg Gruber
18.12.22	Christa Ganz
01.01.23	Maria Seidl
04.01.23	Sigrun Kohn
14.01.23	Romy Gießmann-Hensel
19.01.23	Werner Hanke
27.01.23	Theodor Gruber
29.01.23	Dietlinde Schmid
30.01.23	Joseph Plentinger
31.01.23	Jutta Stöckl
11.02.23	Dr. Ludvig Kippes

(Foto: PIXABAY/Goran Horvat)



(Foto: Christian Schröder)

Zitate des Lebens ...

Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.

(Cicely Saunders, Begründerin der Hospizbewegung)

Mach, was dein Herz dir sagt. Probiere es wenigstens. Das bedeutet zu leben.

(Lars Amend)

Denke nicht so oft an das, was dir fehlt, sondern an das, was du hast.

(Marc Aurel, römischer Kaiser und Philosoph)

Die leisen Kräfte tragen das Leben.

(Romano Guardini)

**Es gibt zwei Arten sein Leben zu leben:
Entweder so, als wäre nichts ein Wunder,
oder so, als wäre Alles eines.**

(Albert Einstein, Physiker)

*Du kannst Dinge tun, die ich nicht tun kann.
Ich kann Dinge tun, die du nicht tun kannst.
Zusammen können wir große Dinge tun.*

(Mutter Teresa)

*Alle sagten: Das geht nicht!
Dann kam einer der wusste das nicht
und hat es einfach gemacht.*

(Autor unbekannt)

*Am Ende des Weges mag der Pessimist
Recht bekommen, aber unterwegs hat es
der Optimist leichter.*

(Otto Ernst)

*Wenn ich dem und jenem
in meinem Leben ein ganz
klein wenig helfen konnte,
den Mut zu fassen, mit Gott
zu reden, an ihn zu denken,
an ihn zu glauben, zu hoffen
und zu lieben, dann
– meine ich – ist das Leben
der Mühe wert gewesen.*

(Karl Rahner)

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrverband Puchheim (vertreten durch die Kirchenstiftung St. Josef), Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim, Telefon: 089 / 8006040, E-Mail: st-josef.puchheim@ebmuc.de

V.i.S.d.P.: Pfarrer Stefan Menzel

Redaktion: Walter Bley, Michael Dippold, Susanne Engel, Julia Plaggemeier, Burgi-Maria Wagener, Ludger Wahlers

Haftungsausschluss: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Layout: KreativeSatzArt, Mediengestaltung Bärbel Kober

Druck: SAS Druck, Messerschmittstraße 9, 82256 Fürstenfeldbruck

Auflage: 7500 Stück

Produkt ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“ (Energie- und wassersparend hergestellt aus 100 % Altpapier, besonders schadstoffarm).